

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

## Geschäftliches

(Beginn: 14:03 Uhr)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 126. Vollsitzung.

Bevor wir heute in die Tagesordnung eintreten, dürfen wir zu einem ganz besonderen Jubiläum des Kollegen Karl "Charly" Freller, des Ersten Vizepräsidenten, gratulieren: Er feierte vor Kurzem 40 Jahre Mitgliedschaft im Bayerischen Landtag. Lieber Charly, das ist eine beeindruckende Zahl, eine beeindruckende Leistung und natürlich aller Ehren wert. Alles Gute!

(Allgemeiner Beifall)

Ein paar Sätze will ich dazu aber schon noch sagen, weil man nach 40 Jahren etwas ausholen muss. Am 20. Oktober 1982 fand die konstituierende Sitzung der zehnten Legislaturperiode statt. Bemerkenswert ist, dass Karl Feller auf dem letzten Listenplatz kandidiert hat und trotzdem von ganz, ganz unten in den Bayerischen Landtag gewählt worden ist. Das allein ist ein Wahnsinnsergebnis, das beeindruckend ist. Du warst damals der jüngste Abgeordnete. Diesen Rekord hast du lange gehalten. Jetzt hast du das geändert und gehörst zu den Dienstältesten. Es gibt nur noch zwei, nämlich Thomas Goppel und Barbara Stamm, die länger im Parlament waren. Aber wir wissen: Du kandidierst wieder und hast dir wahrscheinlich vorgenommen, auch hier die Reihenfolge noch etwas durcheinanderzubringen.

Du hast auf alle Fälle seit 40 Jahren viele Politikfelder beackert: Bildungspolitik ist dir als gelerntem Religionslehrer immer sehr wichtig gewesen. Fast zehn Jahre warst du in diesem Bereich Staatssekretär im Kabinett. Jugendpolitik war dir immer ein Herzensanliegen. Junge Leute bewegen dich. Du rapst sogar mit ihnen. Auch das ist etwas Besonderes.

Beim Thema Erinnerungskultur hast du Maßstäbe gesetzt. Das muss man bei dir ganz spezifisch und gesondert ansprechen. Als Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten bist du qua Amt der oberste Hüter der Erinnerung in unserem Land. Aber du bist es mit ganzem Herzen und hast dabei immer auch die junge Generation im Blick. Du willst das Gedenken dem Gestern entreißen und in die Zukunft transferieren. Du betonst die Brisanz, die Aktualität und die Gegenwärtigkeit des Gedenkens als dein zentrales Anliegen. Das ist besonders wichtig, und das bleibt wichtig. Allein schon dafür herzlichen Dank! Das gibt auch Halt und Orientierung.

Dafür stehst du seit 40 Jahren: als Abgeordneter – auch im Ältestenrat und im Präsidium als Erster Vizepräsident –, als Weggefährte, als Ratgeber und Freund. Das darf ich persönlich, aber auch für viele hier im Hause sagen. Herzlichen Glückwunsch!

Ich habe drüber nachgedacht, was man dir schenken kann, etwa eine goldene, diamantbesetzte Gürtelschnalle. Ich habe mich jetzt für die abgespeckte Variante entschieden, von der vielleicht auch jemand anderer, nämlich deine Frau, etwas hat. Lieber Charly, komm hervor, du bekommst ein paar Blumen von uns.

(Präsidentin Ilse Aigner überreicht dem Ersten Vizepräsidenten Karl Freller einen Blumenstrauß – Anhaltender allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, leider treffen wie immer erfreuliche Ereignisse auch mit traurigen zusammen. Deshalb bitte ich Sie, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Abgeordneten erheben sich)

Am 26. Oktober ist im Alter von 72 Jahren Sebastian Freiherr von Rotenhan verstorben. Er gehörte dem Bayerischen Landtag von 1998 bis 2008 an und vertrat die CSU im Stimmkreis Haßberge, Rhön-Grabfeld. Der Betriebswirt leitete über Jahrzehnte den land- und forstwirtschaftlichen Familienbetrieb in Rentweinsdorf. 18 Jahre lang war er Mitglied im Gemeinderat seines Heimatmarktes. 12 Jahre wirkte er im Kreistag Haßberge. Dort stemmte er sich erfolgreich gegen die Eingemeindung von Ermershausen.

Im Bayerischen Landtag war er unter anderem Mitglied in den Ausschüssen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Verfassungs-, Rechts- und Parlamentsfragen. Der Forstwirt war maßgeblich an der Reform der Bayerischen Staatsforstverwaltung beteiligt. Er war für seine Liebe zum Wald und für klare Worte bekannt. Bis zuletzt blieb er seiner unterfränkischen Heimat sehr verbunden.

Der Bayerische Landtag trauert mit seinen Angehörigen und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren –

Am 29. Oktober ist im Alter von 96 Jahren Heinrich Schneier verstorben. Er gehörte dem Bayerischen Landtag von 1962 bis 1974 an und vertrat die SPD im Wahlkreis Unterfranken. Nach dem Krieg arbeitete er zunächst als Berichterstatter beziehungsweise Lokalredakteur für Tageszeitungen. Er war Mitglied des Kreistags und des Kreis-ausschusses Haßfurt. Im Bayerischen Landtag war er unter anderem Mitglied im Ausschuss für Grenzlandfragen sowie im Ausschuss für Verfassungs-, Rechts- und Kommunalfragen.

Heinrich Schneier gehört jener Generation an, die unser Land wieder aufgebaut hat – nach dem verheerenden Zivilisationsbruch durch die Nationalsozialisten, dem deutschen Angriffskrieg, der in einen Weltkrieg mündete, und dem Menschenverbrechen Holocaust. Er hat sich um unsere junge Demokratie sehr verdient gemacht, besonders mit seinem Einsatz für Gerechtigkeit und für Fortschritt in sozialen Fragen. Der Bayerische Landtag trauert mit seinen Angehörigen und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren. –

Sie haben sich von den Plätzen erhoben. Vielen herzlichen Dank.

In den letzten Tagen sind in unserem Hause wiederum aber auch erfreuliche Ereignisse vorgefallen: Am 30. Oktober konnte Frau Kollegin Eva Lettenbauer einen runden Geburtstag feiern, am 4. November Frau Staatssekretärin Anna Stolz. Frau Kollegin Dr. Ute Eiling-Hütig hatte gestern einen halbrunden Geburtstag. Auch heute haben wir ein Geburtstagskind unter uns, Herrn Kollegen Bernhard Seidenath, der gleich gefor-

dert sein wird. Im Namen des Hohen Hauses allen Geburtstagskindern alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

(Allgemeiner Beifall)

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, darf ich noch bekannt geben, dass die Fraktionen übereingekommen sind, den Tagesordnungspunkt 6, Eingabe betreffend Grundwassersituation im Bereich der Osterwaldstraße in München, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen; der Aufruf erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.